

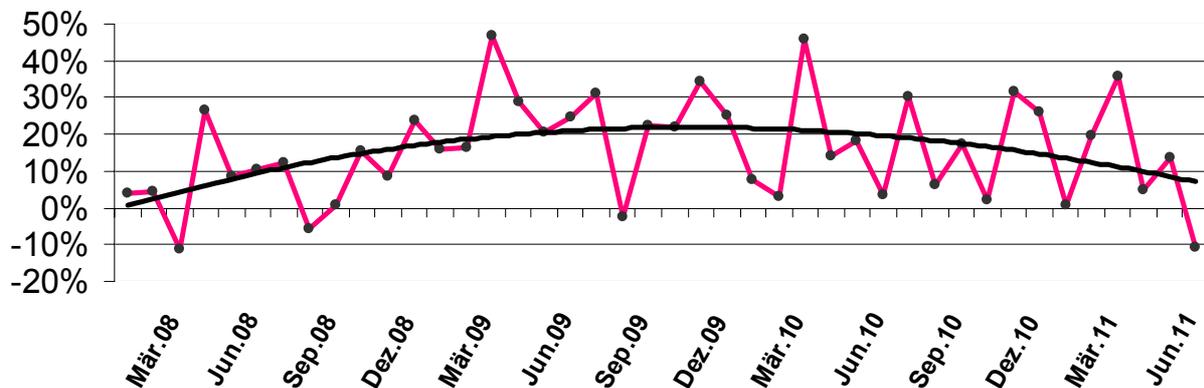
Unternehmensinsolvenzen: Ruhe vor dem Sturm?

- Die eröffneten Insolvenzverfahren im ersten Halbjahr 2011 stagnieren auf hohem Niveau.
- Nicht eröffnete Verfahren liegen deutlich unter dem Vorjahreswert.

Wien, 05.07.2011 - Das Insolvenzgeschehen in Österreich scheint Atem zu holen und im Zuge einer sich laufend verbessernden Konjunktur und Prognose die Insolvenzwelle des Jahres 2009 hinter sich zu lassen. Mit 1.657 eröffneten Verfahren waren es um 67 Unternehmen (oder 4 %) weniger, über die im ersten Halbjahr 2011 ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde, als im Vergleichszeitraum 2010. Die davon betroffenen 10.500 Dienstnehmer liegen ca. 4 % unter dem Vorjahr und die Verbindlichkeiten von EUR 1,2 Milliarden mit 25 % deutlich unter dem Vorjahr. Anhand des Langfristrends kann gesagt werden, dass das Schlimmste vorerst einmal vorbei ist. Hans-Georg Kantner, Insolvenzexperte des KSV1870: „Die Prognose für das Jahr 2011 (Anmerkung: plus 3 – 5 % an Insolvenzen) kann aus heutiger Sicht revidiert werden. Das Jahr 2011 wird – bei allen derzeit noch bestehenden Ungewissheiten tendenziell eher unter 2010 liegen als darüber. Das ist eine gute Nachricht!“

Die untenstehende Grafik zeigt eindrucksvoll, dass die Entwicklung der letzten 12 Monate absolut „lateral“ verlief und sich daraus alleine noch kein klarer Trend abzeichnet. Es ist vor allem der schwache Monat Juni 2011, der die Trendkurve so stark nach unten zieht.

Insolvenzverfahren im Vergleich zu einem Durchschnittsmonat 2007



Nicht eröffnete Insolvenzverfahren:

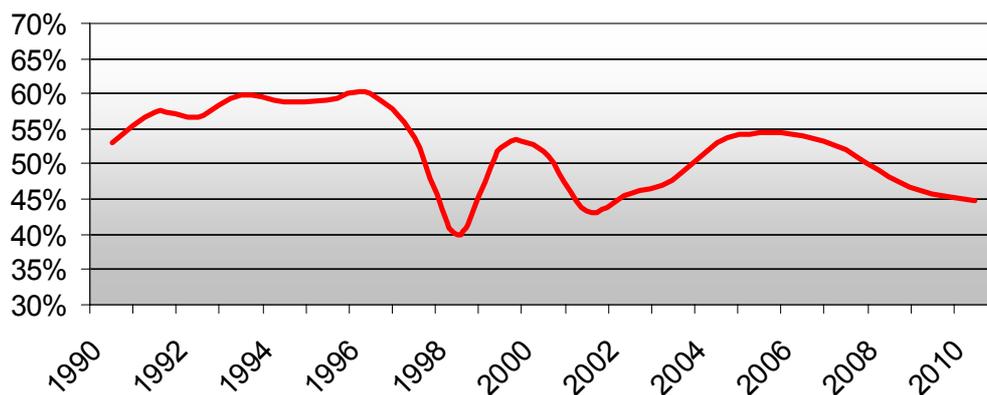
Seit es ein modernes Insolvenzverfahren in Österreich gibt, monieren Praktiker und allen voran der KSV1870, dass die Zahl der mangels Masse nicht eröffneten Verfahren ein so großes Ausmaß annimmt. Im benachbarten Deutschland mit einer diesbezüglich vergleichbaren Rechtslage wird so salopp wie pointiert formuliert: „der Nichtskönner macht Konkurs – der Könner macht abgewiesenen Konkurs“. Nun, den abgewiesenen Konkurs gibt es mit diesem Namen seit dem 1.7.2010 in Österreich nicht mehr: Der Beschluss lautet nunmehr auf „Nichteröffnung des Insolvenzverfahrens mangels Vermögens“ § 71b IO.

Derartige Beschlüsse liegen nun schon seit geraumer Zeit spürbar unter der Zahl der eröffneten Verfahren, was darauf schließen lässt, dass die verschiedenen Novellen, v. a. das IRÄG 1997 da schon eine Änderung bewirkt haben. Lagen vor dem Jahr 1997 die Abweisungen, wie sie damals noch hießen, nahe der 60 %-Marke aller Insolvenzbeschlüsse, so machen sie heute nur noch knapp 45 % aus.

Es handelt sich dabei nicht um zweierlei Arten von Insolvenzen. Typischerweise stellen die Unternehmen, gegen die eine solche Nichteröffnung bzw. ehemals Abweisung ergeht, kleine und eher unbedeutende Unternehmen dar. Bei größeren Unternehmen oder solchen mit undurchsichtiger Geschäftsgebarung und dutzenden, wenn nicht gar hunderten Beschäftigten, für die keine Sozialabgaben geleistet wurden, legen die Sozialversicherungen den erforderlichen Kostenvorschuss von EUR 4.000,-

Sinkt die Zahl der Abweisungen, so ist das grundsätzlich ein gutes Zeichen, weil angenommen werden kann, dass es statt der Abweisung (Nichteröffnung) ein eröffnetes Insolvenzverfahren gibt.

Nichteröffnung mangels Masse in % aller Fälle



© KSV1870

Die Initiativen, diesen Prozentsatz zu senken, sind vielfältig. Am wirksamsten war der Eingriff 1997, als eine verstärkte Prüfpflicht der Insolvenzgerichte eingeführt wurde, gepaart mit einer Haftung der aktuellen und ehemaligen Geschäftsführer von Kapitalgesellschaften. Immer wieder scheitern ernstzunehmende Versuche der Senkung oder gar Abschaffung dieser Nichteröffnungsbeschlüsse aber einerseits am dafür erforderlichen Geld für die Entlohnung der Insolvenzverwalter, als auch am Unwillen der Verwalter und in der Folge wohl auch mancher Gerichte, derartige Kleinverfahren tatsächlich durchzuführen. Dabei wäre derartiges Geld gut investiert:

- Bei Kapitalgesellschaften gäbe es eine ordnungsgemäße Liquidation und Aufarbeitung eventueller nicht rechtmäßig abgelaufener Vorgänge, ganz im Sinne der Einteilung in Köhner und Nichtköhner. Nur vermeintlichen Köhnern würde damit das Handwerk gelegt;
- Bei voll haftenden Rechtsformen, v. a. der natürlichen Person als Einzelunternehmen ist es ohnehin seit 1995 erklärtes Ziel der Rechtsordnung, eine möglichst rasche finanzielle Rehabilitation, also Entschuldung vorzunehmen. Ca. 75 % aller derartigen Beschlüsse auf Nichteröffnung ergehen gegen natürliche Personen. Tatsächlich dauert es dann aber oft Jahre, bis diese den Gang zum Privatkonkursgericht

antreten, um eine Entschuldung in Gang zu setzen. Da sollte die Rechtsordnung Mut und Konsequenz beweisen und gegen Einzelpersonen keine Nichteröffnungsbeschlüsse zulassen. Denn nach Jahren sind viele der Forderungen bereits verjährt, wogegen andere aufgrund von Verzugszinsen und Kosten geradezu explodiert sind.

- Oftmals wirtschaften derartige Unternehmen auch weiter – es gibt nach Analyse des KSV1870 jährlich mindestens 100 Unternehmen, gegen die schon im Jahr davor eine Konkursabweisung mangels Vermögens stattgefunden hatte, die aber offenbar weiterwirtschafteten. Hier könnte das eröffnete Verfahren eine dringend benötigte finanzielle Restrukturierung einen Neubeginn fördern, statt Jahr für Jahr ohne „fresh start“ weiterzuwursteln.

Dabei müssten diese Kosten gar nicht so exorbitant sein, da letztlich vielfach durch Haftungsbeschlüsse bzw. Regresse gegen Geschäftsführer tatsächlich Geld hereingebracht werden könnte. Leider hat die Reform des Jahres 2010 (IRÄG2010) sich selbst den kleinen Eckzahn gezogen, den der entsprechende Ministerialentwurf noch besaß: Nämlich Gesellschafter ab 25 % Anteil zur Kasse zu bitten, damit die GmbH ordentlich über ein Insolvenzverfahren den Markt verlassen kann. Man kann allenfalls darüber spekulieren, auf wessen Initiative dieser Vorschlag letztlich derartig verwässert wurde, dass er heute de facto wirkungslos sein dürfte.

Die Lösung liegt also einerseits in etwas mehr Konsequenz des Gesetzgebers, was Regresse gegen jene Personen anlangt, die aus der Existenz der Kapitalgesellschaft jahrelang (rechtmäßig oder zuweilen auch unrechtmäßig) Profit gezogen haben und einem tauglichen Finanzierungsmodell. Dies könnte darin bestehen, dass es für jene Gläubiger, die tatsächlich einen Vorschuss erlegen, dann auch eine Prämie gibt, die über einen Vielzahl von Fällen zumindest Kostendeckung gestattet. Also etwa eine Verdoppelung wenn es tatsächlich ausreichend Vermögen gibt, gepaart mit einer Verdoppelung der Haftungshöhe etwa der Gesellschafter, die es soweit kommen ließen, dass ihre GmbH finanziell derartig herunterkommen konnte. Oder der Gesetzgeber entschließt sich dazu, diese Fälle aus Amtskosten zu decken, was ein Grundprinzips des Insolvenzverfahrens durchbrechen würde. Eine Durchbrechung, die allerdings nicht neu ist: bereits seit dem Jahr 1995 enthält der Privatkonkurs ein Vorschussmodell für Verfahrenskosten, das sich ausgesprochen gut bewährt hat.

Es bleibt also zu hoffen, dass der Gesetzgeber aus Anlass einer nächsten – zweifellos stattfindenden – Novelle auch hier in die Tasten greift und nachhaltige Verbesserungen umsetzt.

Ein Jahr Sanierungsverfahren in Österreich

Der Gesetzgeber des Jahres 2010 hat die Bestimmungen zur Unternehmenssanierung nachhaltig novelliert. Zu Motivation und Inhalt gab es im vergangenen Jahr viele Seminare, Enqueten und Presseaussendungen. Heute ist der erste Geburtstag des neuen Sanierungsverfahrens Anlass und Gelegenheit, erste statistisch-empirische Beobachtungen anzustellen. Dabei sind Fragen von Relevanz wie:

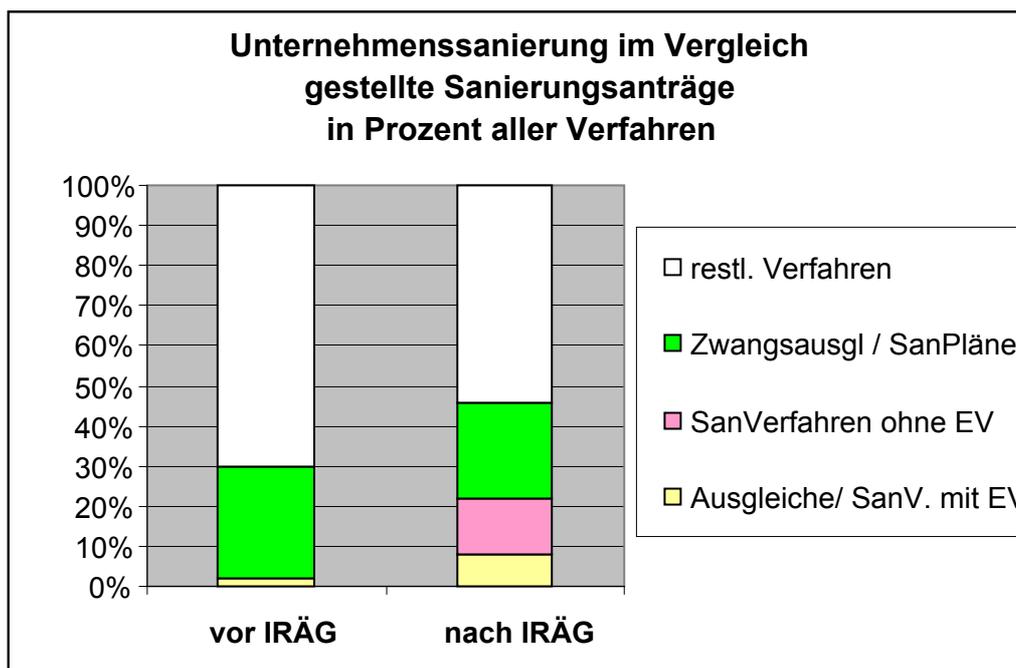
- Ist die Zahl der Unternehmenssanierungen gesteigert worden, ganz nach dem Motto der letzten Justizministerin „Retten statt Ruinieren“?
- Wird das neue Recht von Schuldnern so angenommen, dass bessere Erfolge erzielt werden können?
- Können insbesondere die Gläubiger mit einer höheren Quotenbefriedigung rechnen?

Es ist vor allem die letzte Frage, die einerseits den Gläubigerschützer KSV1870 interessiert, deren Beantwortung aber auch einen Rückschluss darauf zulässt, ob die volkswirtschaftlichen Effekte der Reform IRÄG 2010 auch eintreten. Diese Effekte kann man kurz folgendermaßen skizzieren: Nicht die Insolvenz wirkt als Wertvernichter in der Volkswirtschaft, sondern die Verlustproduktion der Unternehmen vor der Insolvenz. In diesem Zeitraum kaufen sie mit dem Geld der Gläubiger Ressourcen auf dem Markt zu, sagen wir 100 Teile, um dann daraus nur 95 oder 90 Teile Output zu erzeugen. Es wird also buchstäblich Geld vernichtet. Je früher diese Verlustproduktion oder Geldvernichtung beendet wird, desto mehr Substanz gibt es noch im Unternehmen für mögliche Sanierungen und desto höher fallen in der Folge die Quoten aus. Wenn diese also gestiegen sind, dann wäre ein Rückschluss zulässig, dass die Novelle gewirkt hat.

Historische Sanierungsdaten

Österreich hatte bekanntlich immer schon ein hohes Maß an Sanierungsfreundlichkeit bzw. Sanierungschancen für die Unternehmen. Die erste Analyse, die ein volles Jahr einbezieht, stellt nun deutlich heraus, dass die Einführung des Instituts des Sanierungsverfahrens mit Eigenverwaltung als „Ausgleich in neuem Gewande“ tatsächlich aktiv angenommen wird und mit 259 Anträgen ca. 8 % aller Insolvenzverfahren mit Eigenverwaltung nach sich zog. Weitere 479 Verfahren ohne Eigenverwaltung wurden in diesem 12monatigen Zeitraum eröffnet, sodass es in Summe 738 eröffnete Sanierungsverfahren seit 1.7.2010 gab. Das entspricht einem Anteil von 22 %.

Zusätzlich allerdings wurden mehr als 700 Sanierungspläne in Konkursen gestellt, und zwar in solchen, die am 1.7.2010 bereits eröffnet waren und solchen, die danach eröffnet wurden. Die untenstehende Grafik veranschaulicht nun den deutlichen, ca. 50%igen Zuwachs an Sanierungsanläufen, also gestellten Sanierungsanträgen. Nun führen nicht alle diese Anträge zu einem tatsächlich von den Gläubigern angenommenen und vom Gericht bestätigten Sanierungsplan. Aber alleine der Zuwachs an gestellten Anträgen lässt erkennen, dass die politische Ansage der letzten Justizministerin „Retten statt Ruinieren“, die sich ja in Wahrheit an die Unternehmer richtete und nicht an die Justiz selbst, gehört und verstanden worden ist.



Ein Bundesländervergleich stellt dabei auch die genauen Zahlen dar, sodass sich die Entwicklung im Detail verfolgen lässt. Damit die Zahlen der Vergangenheit nicht allzu sehr die Krise der Jahre 2008/09 widerspiegeln, wurde zu Vergleichszwecken ein Durchschnittsjahr aus den Zahlen der Jahre 2007 bis 2009 gebildet.

Analyse der beantragten Unternehmenssanierungen in Österreich vor dem IRÄG 2010

Bundesland	Jahresdurchschnittswert der 2007 bis 2009 beantragten:			durchschnittl. Eröffnungen p.a.	Sanierungsanläufe in % der Verf.
	Ausgleiche	Zwangsausgl.	Summe Anläufe Sanierungen		
Wien	26	217	243	1.003	24%
Niederösterr.	16	229	245	667	37%
Burgenland	1	58	59	158	37%
Oberösterr	5	122	127	449	28%
Salzburg	1	25	26	123	21%
Vorarlberg	2	21	23	89	26%
Tirol	5	50	55	202	27%
Steiermark	5	150	155	457	34%
Kärnten	3	62	65	197	33%

Summe Österr.	64	934	998	3.345	30%
---------------	----	-----	-----	-------	-----

Analyse der beantragten Unternehmenssanierungen in Österreich nach dem IRÄG 2010

Bundesland	Werte seit Inkrafttreten IRÄG 2010 am 1.7.2010				eröffnete Verfahren	Sanierungsanläufe in % der Verf.
	SanV mit EV	SanV ohne EV	Sanierungspl.	Summe Anläufe Sanierungen		
Wien	74	111	214	399	1.039	38%
Niederösterr.	45	147	133	325	594	55%
Burgenland	11	27	40	78	136	57%
Oberösterr	22	80	104	206	461	45%
Salzburg	8	8	24	40	136	29%
Vorarlberg	7	11	29	47	102	46%
Tirol	15	17	31	63	189	33%
Steiermark	45	52	171	268	457	59%
Kärnten	32	26	40	98	225	44%

Summe Österr.	259	479	786	1524	3.339	46%
---------------	-----	-----	-----	------	-------	-----

Bei den erzielten oder erzielbaren Quoten mag es für eine Beurteilung noch recht früh sein, da ein nicht geringer Teil der Sanierungspläne aus Konkursen nicht innerhalb weniger Monate gestellt wird. Immerhin sind diese Sanierungspläne aus Konkursen (ehemals Zwangsausgleich) aber mit 786 Anträgen im Beobachtungszeitraum seit 1.7.2010 ein erheblicher Anteil. In etwa die Hälfte bezieht sich auf Verfahren, die bereits vor dem 1.7.2010 eröffnet worden waren.

Gegenübergestellt werden

<u>2007-2009</u>	<u>erfüllte Quoten</u>	<u>Anteil an Verfahren</u>	<u>durchgerechnet</u>
Ausgleich	41%	2%	1%
Zwangsausgleich	27%	28%	8%
Summe		30%	9%

Seit IRÄG 2010	versprochene Qu.	Anteil an Verfahren	durchgerechnet
Sanierungsverf. Mit EV	32%	8%	2%
Sanierungsverf. ohne EV	21%	14%	3%
Sanierungspläne	28%	24%	7%
Summe		46%	12%

Die Problematik der Gegenüberstellung ein Jahr nach Inkrafttreten des IRÄG2010 liegt darin, dass die erfüllten Quoten der Vergangenheit den vorliegenden laufenden Quotenversprechen gegenüberstehen; aus der Vergangenheit wissen wir, dass ca. 82 % der beantragten Entschuldungsanträge angenommen werden und davon wieder ca. 83 % auch erfüllt wurden. Daher kann man heute resümieren, dass es einen deutlichen Zuwachs der Anläufe zu Unternehmenssanierungen gab, dass etwa 50 % mehr Unternehmer das Insolvenzrecht zu einer Sanierung nützen wollten. Das ist eine Erfolgsmeldung. Die Frage, wie hoch die Befriedigung der Gläubiger ausfallen wird, lässt sich heute nur tendenziell abschätzen, nicht jedoch im statistisch verlässlichen Bereich nachvollziehen. Diese Tendenz ist vorerst einmal als vorsichtig positiv zu bewerten. Denn nicht zuletzt sind die im Liquidationsverfahren erwirtschafteten Quoten auch davon abhängig, ob Insolvenzverfahren früher eingeleitet werden oder später.

Von den drei gestellten Fragen sind also die ersten beiden mit „ja“ zu beantworten – die dritte Frage, nämlich die nach der besseren Befriedigung mit „wahrscheinlich ja“.

Ausblick:

Die Vorschau auf das gesamte Jahr 2011 ist, wie schon erwähnt, insofern zu revidieren, als nicht damit zu rechnen ist, dass die Insolvenzfälle gegenüber den Werten des Jahres 2010 noch stiegen werden. Sobald jedoch die Zinsen steigen, und das werden sie möglicherweise bereits im laufenden Jahr, wird sich der derzeit eher ruhig anmutende Insolvenzverlauf wieder etwas verschärfen. In den letzten 2,5 Jahren haben sich die österreichischen Geschäftsbanken massiv antizyklisch verhalten: Sie haben, wo es irgendwie argumentiert werden konnte, ihren Kunden liquiditätsmäßig unter die Arme gegriffen. Erfahrungsgemäß beenden die Banken im Angesicht des Aufschwunges dieses antizyklische Verhalten, sodass der KSV1870 nicht damit rechnet, dass die Insolvenzzahlen bald deutlich sinken werden; es ist vielmehr mit einem Stagnieren auf hohem Niveau zu rechnen. Die Passiva allerdings werden voraussichtlich deutlich unter dem Gesamtjahr 2010 bleiben, das durch die Insolvenz der A-TEC Gruppe mit insgesamt ca. EUR 1,3 Milliarden Verbindlichkeiten geprägt war.

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Hans-Georg Kantner, Leiter KSV1870 Insolvenz

Rückfragenhinweis:

Karin Stirner

Leiterin KSV Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8226, e-Mail: stirner.karin@ksv.at, www.ksv.at

Unternehmensinsolvenzen I. Halbjahr 2011

	2011	2010	Veränderung	
Eröffnete Insolvenzen	1.657	1.724	-	3,9 %
Nicht eröffnete Insolvenzverfahren	1.339	1.472	-	9,0 %
Gesamtinsolvenzen	2.996	3.196	-	6,3 %
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten in EUR	1,2 Mrd.	1,6 Mrd.	-	25,0 %

Die Insolvenzverbindlichkeiten dürfen nicht mit den tatsächlichen Verlusten aus Insolvenzen gleichgesetzt werden. Zu berücksichtigen sind Quotenzahlungen im Rahmen von Ausgleichen und Zwangsausgleichen, Ausschüttungen aus Verwertungen von Konkursmassen sowie Sonderrechte aufgrund von Aus- und Absonderungsrechten.

Betroffene Dienstnehmer	10.500	10.900	-	3,7 %
Betroffene Gläubiger	37.200	42.100	-	11,6 %

Großinsolvenzen I. Halbjahr 2011

Ab 7 Mio. derzeit bekannte Passiva in den Bundesländern

Legende: SV m. EV = Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung; SV o. EV = Sanierungsverfahren ohne Eigenverwaltung

Wien

Immobiliengruppe: R-QUADRAT Capital Alpha GmbH	SV o. EV			
VCH Private Equity Opportunities GmbH	SV m.EV.			
R-QUADRAT Capital Beta GmbH	Konkurs	EUR	93,3	Mio.
JoWood Entertainment AG	Konkurs	EUR	22,0	Mio.
Reedereikontor „MERIDIAN“ Ges.m.b.H.	Konkurs	EUR	20,0	Mio.
Kretz – Speditions-, Verwaltungs- und BeteiligungsgmbH	Konkurs	EUR	15,0	Mio.
BOSTELMANN Elektrotechnik GmbH & Co. KG	SV o. EV	EUR	9,7	Mio.
WVD Direktverkauf GmbH	Konkurs	EUR	9,2	Mio.
BioDiesel Technologies GmbH	SV o EV	EUR	8,0	Mio.
MA & AT Handels GmbH (Großhandel)	Konkurs	EUR	7,3	Mio.

Niederösterreich

MARITIME FREIGHT FORWARDERS Spedition GmbH, Wöllersdorf	Konkurs	EUR	15,1	Mio.
Ing. Erich Moller (Bauunternehmen), Markt Piesting	SV o EV	EUR	12,3	Mio.
Klosterneuburg Sport & Conference Hotel GmbH & Co KG, Klosterneuburg	Konkurs	EUR	12,2	Mio.
Brüder Baumann GmbH (Textilerzeugung), Gmünd	Konkurs	EUR	10,9	Mio.

Oberösterreich

SUN MASTER Energiesysteme GmbH, Eberstalzell	SV o. EV	EUR	11,5	Mio.
Priewasser GmbH (Bauunternehmen), Garsten	Konkurs	EUR	8,8	Mio.
SOLution Solartechnik GmbH, Sattledt	SV m. EV	EUR	7,9	Mio.
Walther GmbH (Glaserzeugung), Braunau	SV m. EV	EUR	7,5	Mio.

Vorarlberg

Gottfried Wolf GmbH (Elektrizitätswerk, Immobilien, Weinhandel), Dornbirn	Konkurs	EUR	16,0	Mio.
GasserKunert GmbH (Textilveredelung), Rankweil	SV m. EV	EUR	8,9	Mio.
„Pinto“ A. Mutschler Import-Export Ges.m.b.H., Hohenems	Konkurs	EUR	7,0	Mio.

Tirol

Kneissl Gruppe (Kufstein): Kneissl Holding GmbH, Kneissl Tirol GmbH, Kneissl Star Lounge GmbH	Konkurse	EUR	22,8	Mio.
---	----------	-----	------	------

Steiermark

Bruggraber KG (Hotel), Alpl	Konkurs	EUR	9,3	Mio.
Dr. Hella Ranner, Consulting und Mediation, Graz	Konkurs	EUR	7,1	Mio.

Kärnten

Vito Holzindustrie GmbH, St. Veit/Glan	Konkurs	EUR	10,3	Mio.
Buchacher Holzleimbau GmbH, Hermagor	SV o. EV	EUR	9,3	Mio.
Oman-Baubiologie-Gesellschaft m.b.H., Klagenfurt	Konkurs	EUR	7,6	Mio.

Insolvenzdaten im Vergleich I. Halbjahr 2011

Seit dem Insolvenzrechtsänderungsgesetz (IRÄG2010) per 1.7.2010 gibt es keine eröffneten gerichtlichen Ausgleiche mehr bzw. sind eröffnete Sanierungsverfahren hinzugekommen.

	2009	2010	2011
Gerichtliche Ausgleiche (bereinigte Zahl der eröffneten Ausgleiche abzgl. Anschlußkonkurse)	21	13	0
Konkurse (einschließlich Anschlußkonkurse)	1.883	1.711	1.295
eröffnete Sanierungsverfahren (mEV, oEV)	0	0	362
Zwischensumme	1.904	1.724	1.657
Nicht eröffnete Insolvenzverfahren	1.567	1.472	1.339
Gesamtinsolvenzen	3.471	3.196	2.996

Eröffnete Insolvenzen und geschätzte Passiva nach Bundesländer I. Halbjahr 2011

Sanierungsverfahren (mit EV, ohne EV) zzgl. Konkurse (inkl. Anschlußkonkurse)

Bundesland	Fälle 2011	Fälle 2010	Passiva 2011 in Mio. EUR	Passiva 2010 in Mio. EUR
Wien	488	496	339	286
Niederösterreich	308	328	213	158
Burgenland	65	59	24	14
Oberösterreich	247	224	179	138
Salzburg	56	84	31	116
Vorarlberg	50	54	58	90
Tirol	89	104	70	85
Steiermark	234	260	132	341
Kärnten	120	115	111	359
Gesamt	1.657	1.724	1.157	1.587

Eröffnete Sanierungsverfahren I. Halbjahr 2011

Diese Verfahrensarten gibt es seit 1.7.2010 lt. Insolvenzrechtsänderungsgesetz (IRÄG2010)

Bundesland	Eröffnete Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung	Eröffnete Sanierungsverfahren ohne Eigenverwaltung	Entzug der Eigenverwaltung
Wien	32	57	13
Niederösterreich	17	78	12
Burgenland	5	12	2
Oberösterreich	9	36	2
Salzburg	3	5	3
Vorarlberg	5	5	1
Tirol	6	5	2
Steiermark	21	35	8
Kärnten	17	14	5
Gesamt	115	247	48

Eröffnete Konkurse (inklusive Anschlußkonkurse) I. Halbjahr 2011

Bundesland	Fälle 2011	Fälle 2010
Wien	399	488
Niederösterreich	213	326
Burgenland	48	59
Oberösterreich	202	223
Salzburg	48	84
Vorarlberg	40	54
Tirol	78	102
Steiermark	178	259
Kärnten	89	116
Gesamt	1.295	1.711

Nicht eröffnete Insolvenzverfahren (mangels kostendeckenden Vermögens) I. Halbjahr 2011

Bundesland	Fälle 2011	Fälle 2010
Wien	482	485
Niederösterreich	148	145
Burgenland	24	34
Oberösterreich	156	191
Salzburg	110	129
Vorarlberg	39	112
Tirol	120	113
Steiermark	180	158
Kärnten	80	105
Gesamt	1.339	1.472

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Gesamtösterreich I. Halbjahr 2011

Gesamtösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	6	344	0	350	214,3
Textilwirtschaft/Leder	0	13	10	0	23	29,3
Maschinen und Metall	2	16	63	0	81	83,7
Lebens- und Genußmittel	1	21	48	0	70	43,9
Holz/Möbel	0	8	38	0	46	52,0
Glas/Keramik	0	1	14	0	15	15,0
Elektro/Elektronik	0	9	13	0	22	14,0
Gastgewerbe	0	2	206	0	208	85,9
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	10	39	0	49	25,6
Papier/Druck/Verlagswesen	0	4	16	0	20	23,2
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	3	7	0	10	3,4
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	2	116	0	118	108,9
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	1	3	16	0	20	12,8
Freizeitwirtschaft	0	10	6	0	16	20,6
Elektronische Datenverarbeitung	0	6	42	0	48	36,4
Bergbau/Energie	0	1	5	0	6	21,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	2	10	247	0	259	255,6
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	5	38	0	43	20,5
Privat	0	0	0	62	62	11,2
sonstige Bereiche	0	29	162	0	191	80,0
Gesamt	6	159	1.430	62	1.657	1.157,4

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Wien I. Halbjahr 2011

Wien	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	1	93	0	94	43,4
Textilwirtschaft/Leder	0	3	4	0	7	1,6
Maschinen und Metall	0	1	11	0	12	13,7
Lebens- und Genußmittel	0	7	10	0	17	5,0
Holz/Möbel	0	1	7	0	8	1,0
Glas/Keramik	0	0	1	0	1	0,3
Elektro/Elektronik	0	2	4	0	6	1,9
Gastgewerbe	0	1	52	0	53	6,3
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	1	8	0	9	1,7
Papier/Druck/Verlagswesen	0	3	5	0	8	6,7
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	1	1	0	2	1,6
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	2	34	0	36	30,4
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	4	0	4	1,3
Freizeitwirtschaft	0	4	1	0	5	1,8
Elektronische Datenverarbeitung	0	4	19	0	23	27,5
Bergbau/Energie	0	1	0	0	1	1,6
Unternehmensbez. Dienstleistungen	2	6	93	0	101	150,7
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	3	7	0	10	2,0
Privat	0	0	0	18	18	3,0
sonstige Bereiche	0	15	58	0	73	37,6
Gesamt	2	56	412	18	488	339,1

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Niederösterreich I. Halbjahr 2011

Niederösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	67	0	67	45,0
Textilwirtschaft/Leder	0	0	2	0	2	10,9
Maschinen und Metall	0	0	17	0	17	10,9
Lebens- und Genußmittel	0	0	15	0	15	7,5
Holz/Möbel	0	0	11	0	11	7,3
Glas/Keramik	0	0	4	0	4	1,8
Elektro/Elektronik	0	1	5	0	6	8,2
Gastgewerbe	0	0	32	0	32	16,1
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	8	0	8	6,9
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	1	0	1	6,6
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	1	0	1	0,3
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	23	0	23	32,0
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	5	0	5	2,6
Freizeitwirtschaft	0	0	2	0	2	0,5
Elektronische Datenverarbeitung	0	0	6	0	6	1,3
Bergbau/Energie	0	0	1	0	1	2,5
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	46	0	46	27,8
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	13	0	13	9,1
Privat	0	0	0	10	10	1,9
sonstige Bereiche	0	0	38	0	38	14,1
Gesamt	0	1	297	10	308	213,3

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Burgenland I. Halbjahr 2011

Burgenland	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	20	0	20	9,2
Textilwirtschaft/Leder	0	0	0	0	0	0,0
Maschinen und Metall	0	0	1	0	1	0,0
Lebens- und Genußmittel	0	0	3	0	3	3,9
Holz/Möbel	0	0	1	0	1	0,2
Glas/Keramik	0	0	1	0	1	0,9
Elektro/Elektronik	0	0	0	0	0	0,0
Gastgewerbe	0	0	10	0	10	1,0
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	2	0	2	0,1
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	0	0	0	0,0
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	3	0	3	0,8
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	5	0	5	2,0
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	1	0	1	1,2
Freizeitwirtschaft	0	0	0	0	0	0,0
Elektronische Datenverarbeitung	0	0	0	0	0	0,0
Bergbau/Energie	0	0	1	0	1	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	5	0	5	2,9
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	2	0	2	0,0
Privat	0	0	0	6	6	0,3
sonstige Bereiche	0	0	4	0	4	1,0
Gesamt	0	0	59	6	65	23,5

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Oberösterreich I. Halbjahr 2011

Oberösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	1	67	0	68	41,0
Textilwirtschaft/Leder	0	3	2	0	5	0,6
Maschinen und Metall	1	4	9	0	14	34,5
Lebens- und Genußmittel	0	1	8	0	9	9,2
Holz/Möbel	0	5	10	0	15	19,7
Glas/Keramik	0	1	4	0	5	9,6
Elektro/Elektronik	0	2	1	0	3	0,2
Gastgewerbe	0	0	25	0	25	4,0
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	3	7	0	10	6,1
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	1	0	1	0,3
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	2	0	2	0,4
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	11	0	11	14,9
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	1	1	2	0	4	1,3
Freizeitwirtschaft	0	2	0	0	2	0,7
Elektronische Datenverarbeitung	0	0	4	0	4	0,4
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	2	29	0	31	17,7
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	2	7	0	9	2,4
Privat	0	0	0	8	8	4,0
sonstige Bereiche	0	6	15	0	21	12,1
Gesamt	2	33	204	8	247	179,1

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Salzburg I. Halbjahr 2011

Salzburg	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	7	0	7	4,9
Textilwirtschaft/Leder	0	0	0	0	0	0,0
Maschinen und Metall	1	1	0	0	2	0,2
Lebens- und Genußmittel	1	2	2	0	5	0,8
Holz/Möbel	0	0	1	0	1	0,5
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	0	1	0	0	1	0,1
Gastgewerbe	0	0	5	0	5	9,4
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	2	2	0	4	1,8
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	0	0	0	0,0
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	4	0	4	3,8
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	1	0	0	1	1,2
Freizeitwirtschaft	0	2	0	0	2	1,1
Elektronische Datenverarbeitung	0	1	1	0	2	0,8
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	9	0	9	3,9
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	4	0	4	0,8
Privat	0	0	0	1	1	0,0
sonstige Bereiche	0	0	8	0	8	1,9
Gesamt	2	10	43	1	56	31,2

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Vorarlberg I. Halbjahr 2011

Vorarlberg	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	8	0	8	2,1
Textilwirtschaft/Leder	0	3	1	0	4	15,0
Maschinen und Metall	0	2	0	0	2	3,7
Lebens- und Genußmittel	0	2	0	0	2	7,3
Holz/Möbel	0	1	0	0	1	2,5
Glas/Keramik	0	0	1	0	1	0,6
Elektro/Elektronik	0	0	0	0	0	0,0
Gastgewerbe	0	0	14	0	14	6,2
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	0	0	0	0,0
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	1	0	1	1,2
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	3	0	3	0,8
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	1	0	1	0,2
Freizeitwirtschaft	0	0	0	0	0	0,0
Elektronische Datenverarbeitung	0	0	0	0	0	0,0
Bergbau/Energie	0	0	1	0	1	16,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	2	0	2	1,1
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	0	0	0	0,0
Privat	0	0	0	3	3	0,3
sonstige Bereiche	0	2	5	0	7	0,7
Gesamt	0	10	37	3	50	57,7

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Tirol I. Halbjahr 2011

Tirol	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	1	20	0	21	12,9
Textilwirtschaft/Leder	0	0	0	0	0	0,0
Maschinen und Metall	0	0	6	0	6	1,7
Lebens- und Genußmittel	0	2	4	0	6	4,7
Holz/Möbel	0	0	1	0	1	0,1
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	0	0	0	0	0	0,0
Gastgewerbe	0	0	14	0	14	7,4
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	1	0	1	1,1
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	1	0	1	1,1
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	6	0	6	6,8
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	1	0	1	0,1
Freizeitwirtschaft	0	0	2	0	2	14,5
Elektronische Datenverarbeitung	0	0	6	0	6	0,6
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	1	14	0	15	16,7
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	0	0	0	0,0
Privat	0	0	0	2	2	0,3
sonstige Bereiche	0	1	6	0	7	1,9
Gesamt	0	5	82	2	89	69,9

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Steiermark I. Halbjahr 2011

Steiermark	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	1	43	0	44	28,2
Textilwirtschaft/Leder	0	4	0	0	4	1,1
Maschinen und Metall	0	7	10	0	17	11,0
Lebens- und Genußmittel	0	4	4	0	8	3,2
Holz/Möbel	0	1	4	0	5	4,0
Glas/Keramik	0	0	1	0	1	0,8
Elektro/Elektronik	0	2	3	0	5	2,9
Gastgewerbe	0	0	35	0	35	24,0
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	2	9	0	11	3,1
Papier/Druck/Verlagswesen	0	1	3	0	4	5,9
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	2	0	0	2	0,3
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	21	0	21	6,9
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	1	1	0	2	3,3
Freizeitwirtschaft	0	1	1	0	2	1,7
Elektronische Datenverarbeitung	0	1	2	0	3	3,3
Bergbau/Energie	0	0	2	0	2	0,9
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	1	31	0	32	18,7
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	4	0	4	5,6
Privat	0	0	0	9	9	0,7
sonstige Bereiche	0	5	18	0	23	6,5
Gesamt	0	33	192	9	234	132,1

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Kärnten I. Halbjahr 2011

Kärnten	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	2	19	0	21	27,6
Textilwirtschaft/Leder	0	0	1	0	1	0,1
Maschinen und Metall	0	1	9	0	10	8,0
Lebens- und Genußmittel	0	3	2	0	5	2,3
Holz/Möbel	0	0	3	0	3	16,7
Glas/Keramik	0	0	2	0	2	1,0
Elektro/Elektronik	0	1	0	0	1	0,7
Gastgewerbe	0	1	19	0	20	11,5
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	2	2	0	4	4,8
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	4	0	4	1,4
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	9	0	9	11,3
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	1	0	1	1,6
Freizeitwirtschaft	0	1	0	0	1	0,3
Elektronische Datenverarbeitung	0	0	4	0	4	2,5
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	18	0	18	16,1
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	1	0	1	0,6
Privat	0	0	0	5	5	0,7
sonstige Bereiche	0	0	10	0	10	4,2
Gesamt	0	11	104	5	120	111,4

Gründungsjahr der insolventen Unternehmen I. Halbjahr 2011

2 %	vor 1939 gegründet
2 %	von 1939 bis 1959
2 %	von 1960 bis 1969
4 %	von 1970 bis 1979
8 %	von 1980 bis 1989
7 %	von 1990 bis 1994
11 %	von 1995 bis 1999
18 %	von 2000 bis 2004
40 %	von 2005 bis 2009
6 %	ab 2010
100 %	Gesamt

Aufteilung der eröffneten Insolvenzen nach Unternehmensformen I. Halbjahr 2011

	Fälle 2011	Fälle 2010
Einzelunternehmen	689	673
Offene Gesellschaft	20	15
Kommanditgesellschaft	131	141
GesmbH	689	761
Aktiengesellschaft	1	6
Privatstiftung	0	1
Vereine	13	12
Ausland	16	17
Sonstige (Verlassenschaften, Private, Gesellschafter, Landwirte etc.)	98	98
Gesamt	1.657	1.724

Wien, 05.07.2011

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs (eröffnete Insolvenzen sowie mangels Masse nichteröffnete Verfahren) nach Höhe der Forderungen, aufgeteilt nach Bundesländern, nach Branchen und nach Rechtsformen. Grundlage der Analyse sind einerseits die übermittelten Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und andererseits Informationen aus der KSV-Wirtschaftsdatenbank.

Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen regelmäßig zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal sowie eine Jahresauswertung. Zusätzlich gibt ein ausführlicher Insolvenzkomentar einen Überblick über die aktuelle wirtschaftliche Situation Österreichs. Der Vergleich der Insolvenzdaten bildet den aktuellen Stand der Konjunktur ab.

Der Auswertung der KSV1870 Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, welches regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet.

Durch die Vergleichbarkeit der KSV1870 Statistiken ergeben sich Interpretationsspielräume, die ein realistisches Bild der zugrundeliegenden Analyse im gesamtwirtschaftlichen Kontext widerspiegeln. Eventuell auftretende Abweichungen – bei abgewiesenen Konkursanträgen, eröffneten Verfahren – erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverfahrens können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragenhinweis:

Karin Stirner

Leiterin KSV1870 Unternehmenskommunikation

1010 Wien, Wagenseilgasse 7

Telefon 050 1870-8226, e-Mail: stirner.karin@ksv.at, www.ksv.at